



# „The good doctor“

Ein berührendes Zeitzeugnis aus dem Zweiten Weltkrieg

von Irmtraud Zotti

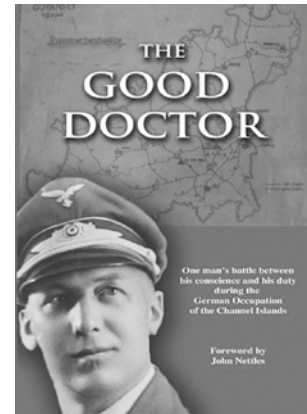
60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs ist auf der britischen Kanalinsel Guernsey das Buch *The good doctor* erschienen. Es ist ein Würdigungs- und Dankbuch für den deutschen Luftwaffenoffizier und Arzt Dr. Albert Kowald, der sich zwischen militärischer Pflicht und ärztlichem Gewissen (Hypokratischem Eid) im Bewusstsein der allfälligen Folgen für die Hilfe auch für die Zivilbevölkerung entschied. Dieser Arzt war mein Vater.

Im Vorwort schreibt der englische Historiker John Nettles, warum er einem „Feind“, Mitglied der NSDAP und der SS, vollste Anerkennung zollt. Dr. Kowald, ein in Wien wohnender Österreicher, hatte sich zur Luftwaffe gemeldet, da er die politische Entwicklung nicht mittragen wollte. Beim Militär ruhten sämtliche politischen Mitgliedschaften. Ab Januar 1943 war er Stabsarzt, später Sanitätschef auf Guernsey und hatte ein riesiges Arbeitspensum. Er konnte aber auch die Not der Zivilisten nicht übersehen. Er begann, heimlich in Privathäusern zu ordinieren, und stellte – ebenfalls heimlich – Medikamente zur Verfügung, die er von daheim mitgebracht hatte.

Die unglaubliche Dankbarkeit, ja, Liebe, die ihm entgegengebracht wurde, ist in dem Buch dokumentiert. Seine Aktivitäten wurden jedoch verraten; er kam vor ein Kriegsgericht und wurde eingesperrt. Zu Kriegsende ging diese Gefangenschaft in britische Gefangenschaft über. Seine dankbaren Patienten überreichten ihm einen Brief mit 16 Unterschriften in der Hoffnung, dass er gut behandelt werden würde.

Diesen Brief fand ich bei den Unterlagen meiner Mutter. Er war der Anlass, warum ich mit meiner Schwester Helga und deren Ehemann Horst nach Guernsey reiste und mit Richard Haume, dem Leiter des German Occupation Museum, Kontakt aufnahm. Die Zusammenstellung der Unterlagen besorgte dann Simon Watkins. Das Buch ist nicht nur seines Inhalts wegen sehr ungewöhnlich, sondern auch aufgrund der vielen abgedruckten Briefe, die mein Vater an meine Mutter geschrieben hat. Er war sehr einsam und sehnte sich nach seiner Familie.

Der letzte Heimaturlaub war im Dezember 1943 zu meiner Geburt. Ende 1947 kam er dann nach menschenrechtswidriger



Behandlung als *Prisoner of War*-Zwangsarbeiter heim. Er war 1,82 m groß und wog 42 kg.

Hat er als Deutscher und Parteimitglied Schuld auf sich geladen? Diese Frage wird durch seine mutige Gewissensentscheidung beantwortet. Der jüdische Psychiater Viktor Frankl sagte: „Es gibt nur zwei Sorten von Menschen: die anständigen und die unanständigen.“

Dr. Irmtraud Zotti, Juristin und vielseitig interessierte Kulturkonsumentin, lebt in Wien.

**The Good Doctor:**  
One man's battle between his  
conscience and his duty during  
the German Occupation of the Channel Islands

by Simon Watkins (Author), John Nettles (Foreword)  
Amazon Paperback – 6 May 2025 – £ 9,95



Foto: Py

Küstenabschnitt am Atlantischen Ozean